

Es erstaunt, daß gerade die letzten beiden Bände zu einer stärkeren thematischen Konzentration zurückfinden. Die Aufsätze des vorzustellenden 9. Bandes reichen dabei von „Aufgaben und Probleme heutiger Theologie“ über Aufsätze aus „Gotteslehre und Christologie“, „Anthropologie“ und „Ekklesiologie“ bis hin zu Fragen aus dem Bereich „Kirche und Gesellschaft“. In dem, dem erstgenannten Bereich entstammenden Aufsatz „Überlegungen zur Methode der Theologie“ (S. 79—126), der vielleicht bedeutendsten Abhandlung dieser Sammlung, wird eine gute Analyse heutiger Theologie, ihrer Aufgabe und daraus folgenden Methode gegeben, die zugleich Einblick in das Typische der Theologie R's bietet. Die oben erwähnte Verbreitung und Benutzung dieser Sammelbände läßt fragen, ob ihnen nicht in Zukunft ein Sachregister (vielleicht auch die üblichen anderen Register) hinzugefügt werden sollte.

V. Hahn

HAARSMAS, Frans — KASPER, Walter — KAUFMANN, Franz-Xaver: *Kirchliche Lehre — Skepsis der Gläubigen*. Reihe: Kirche im Gespräch. Freiburg i. Br. 1970: Verlag Herder. 148 S., kart.-lam., DM 9,80.

In der Reihe „Kirche im Gespräch“ wird jeweils die Analyse einer Frage (hier: der Glaubenssituation) zusammen mit zwei Stellungnahmen zu dieser Analyse vorgelegt. Dabei ist es hier besonders aufschlußreich, daß ein Dogmatiker (W. Kasper) und ein Soziologe (F.-X. Kaufmann) zu der Analyse des Nimwegener Pastoraltheologen F. Haarsma über „Die Lehre der Kirche und (den) Glauben ihrer Glieder“ Stellung nehmen. Haarsma behandelt das bekannte Phänomen der Teilidentifikation mit der kirchlichen Lehre, glaubt angesichts der im Ökumenismusdekret Nr. 11 festgehaltenen „hierarchy veritatum“ feststellen zu können, der Dissens (also die Glaubensabweichungen) bezögen sich vorwiegend auf jene Sätze, die nicht zu den Kerndogmen zählten (31), wobei Haarsma durchaus solchen Dissens nicht in den Bereich der Beliebigkeit verweist. Dennoch scheint fraglich, ob seine pastoraltheologischen Folgerungen (34 ff.) genügen. Was er sonst sagt, etwa über das Beieinander von Glaube und Unglaube u. ä., ist hingegen weitgehend richtig und könnte vor falscher Abstraktheit warnen. Dennoch bleibt sein Beitrag irgendwie ungenügend, läßt zuviel unbeantwortet. W. Kasper bietet in seinem langen, systematischen Beitrag sehr viel Weiterführendes, wenn auch hier manches, so zur Aufgabenbestimmung des Amtes (62—65) wichtig, aber unvollständig scheinen will. F.-X. Kaufmann schließlich legt einige Gedanken zum Verhältnis von religiösem Verhalten und dessen empirischer Erforschung vor, die in der Zeit von (endlich vorgenommenen!) amtlich-kirchlichen Umfragen sicher nützlich sein dürften und die man sehr aufmerksam lesen sollte.

P. Lippert

SCHREUDER, Osmund — WALTER, Eugen — KRAMNY, Winfried: *Gemeindereform — Profetz an der Basis*. Reihe: Kirche im Gespräch. Freiburg i. Br. 1970: Verlag Herder. 124 S., kart.-lam., DM 9,80.

Das Thema ist hochaktuell. Denn trotz aller pastoraltheologischen Grundlagenreflexion tritt das Suchen nach neuen und effizienten Seelsorgskonzeptionen irgendwie auf der Stelle. Die „10 Thesen über Gemeindereform“ regen sofort zum Lesen an. Und weithin wird man dem Verf., der Soziologe an der Universität in Nimwegen ist, aber die deutschen Seelsorgsverhältnisse aus eigener Anschauung und gründlichem Studium kennt, immer wieder zustimmen. Aber in diese Zustimmung mischt sich auch die Reserve, gelegentlich das Befremden und manchmal der Ärger. Schreuder erteilt der deutschen Kirche (21), den deutschen Pastoraltheologen bzw. einigen ihrer Vertreter (21, 23 f.) ziemlich magistrale Belehrungen. Dazu muß man ihm das Recht einräumen. Aber dann sollte seine Diagnose der deutschen Situation präziser sein als dies z. B. in wenigen Worten vereinfachend geschieht (22). Was zu seiner Theologie einschränkend zu sagen ist, hat E. Walter in seinem Beitrag zum Buch formuliert (94—122). Die Stellungnahme Kramnys scheint mir ebenfalls theologisch nicht immer sorgsam genug zu sein, etwa was die Äußerungen zu Gemeinde und Amt betrifft (71 f.). So hat beim Rez. das Buch die Erwartungen nicht erfüllt, die Titel und Inhaltsverzeichnis wecken, obwohl des Wertvollen genug in allen drei Beiträgen steckt, wobei der Beitrag von Walter, der ohne die provokativen Thesen Schreuders nicht zustandegekommen wäre, den ausgewogensten Eindruck macht.

P. Lippert

WALDENFELS, Hans: *Glauben hat Zukunft*. Freiburg 1970: Verlag Herder. 216 S., kart., DM 19,—.

Die heute um sich greifende Glaubenskrise ist längst Gegenstand der Erwachsenenbildung. Aus der Mitarbeit an ihr und zugleich als Orientierungshilfe für sie entstand die vor-